

oberst Haslang rückte am 16. Dezember 1607 vor die Stadt. Schon am andern Tage übersendete dieselbe dem Feldobersten zum Zeichen der Unterwerfung die Schlüssel. Die Bayern besetzten die Thore und rückten durch die beschneiten, ausgestorbenen Gassen ein. Von dieser Zeit an blieb Donauwörth eine bayerische Stadt.

62. Die Schlacht am Weißen Berge bei Prag.

Beim Ausbruche des Dreißigjährigen Krieges, als die Böhmen dem Kaiser den Gehorsam versagten, ließ sich Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz zum König von Böhmen krönen. Maximilian, der dem Kaiser treu ergeben war, rückte mit einem Heere nach Böhmen. Nach einigen unbedeutenden Gefechten wurde die Gegend um Prag erreicht. Hier stand auf dem Weißen Berge, einer hügeligen Hochebene, das böhmische Heer. Am 8. November 1620 begann mittags 12 Uhr der Kampf, der kaum eine Stunde dauerte und mit der Niederlage der Böhmen endete. König Friedrich von Böhmen mußte fliehen. Noch am Abende des Schlachttages erschien das Heer Maximilians vor der Stadt Prag. Mit Anbruch des nächsten Morgens wurden Sturmleitern an die Mauern gelegt. Da öffneten die Bürger die Thore. Herzog Max ritt ohne Siegesgepränge in die Stadt ein. Nur zehn Tage verweilte er dort. Als er nach München zurückkam, dankte er in der Frauenkirche dem Herrn der Heerschaaren für den verliehenen Sieg. Zum Andenken daran, sowie zum Gedächtnisse dessen, daß Kriegsnot und Pest an München gnädig vorüberging, errichtete Herzog Maximilian I. im Jahre 1638 die Mariensäule in München.

63. Bayern im Dreißigjährigen Kriege.

Herzog Maximilian I. siegte (1620) in der Schlacht bei Prag über die aufständischen Böhmen. Er erhielt (1623) die Kurwürde und (1628) die Oberpfalz. Sein Feldherr Tilly